

Lieber Mario, liebes Packteam, liebe unermüdliche Helfer von SFI

Fast zweieinhalb Jahre dauert der Krieg schon und ich weiss, dass wir alle müde sind zu helfen, vor allem, weil all unsere Bemühungen oft nur ein Tropfen auf den heissen Stein zu sein scheinen. Deshalb ermutigen mich die Berichte, welche ich von den Hilfsgüterverteilungen erhalte, immer so. Sie erinnern mich daran, dass für hunderte von Menschen, unser Einsatz einen konkreten Unterschied macht, dass nicht nur Gott, sondern auch tausende Ukrainer, eure Arbeit sehen und von Herzen dankbar sind.

In den letzten zwei Monaten konnten wir, in Zusammenarbeit mit fünf Partnerkirchen entlang der südlichen und östlichen Front, die Hilfsgüter, welche wir im April von euch erhalten haben, an hilfsbedürftige Menschen in 14 verschiedenen Dörfern und Städten verteilen. Es freut mich sehr, dass die Kirchgemeinden, wie auch bereits im Herbst, die Hilfsgüter nicht einfach in ihren eigenen Kirchen und Städten verteilen, sondern sie mit kleinen, abgelegenen Dörfern, welche nur selten oder nie Hilfsgüter erhalten, teilen. Und natürlich nutzen sie diese Hilfsgüterverteilungen auch immer zum Evangelisieren. Denn mehr noch als materielle Hilfe benötigen die Menschen im ukrainischen Frontgebiet die Hoffnung und den Trost, die nur Gott geben kann. Wir freuen uns sehr zu sehen, wie in den Frontgebieten die Anzahl Menschen, die an Jesus glauben, zunimmt, wie Kirchen und Hausgruppen wachsen. Letzten Sonntag liessen sich sieben Menschen aus den Gemeinden, welchen wir, unter anderem durch eure Hilfstransporte, dienen, taufen. Und ihr dürft wissen, dass euer Dienst ein Teil dieser Evangelisation ist, denn für nicht wenige der Menschen, welche in Jesus neue Kraft und Hoffnung gefunden haben, geschah der erste Kontakt mit der Kirche und Gott eben gerade an einer Verteilung eurer Hilfsgüter. Wie die Bibel sagt: jemand sät, jemand giesst und Gott schenkt Wachstum, viel mehr, als wir uns je hätten vorstellen können. Glaub mir, wenn ich sage, euer unermüdlicher Dienst, den ihr treu in einem Lager 3000 Kilometer entfernt tut, macht einen Unterschied! Ja, die Menschen brauchen die Kleider, Schuhe, Bettwäsche, welche im Hilfstransport sind, ganz konkret. Denn kaum jemand kann es sich leisten, diese Dinge zu kaufen. So können wir eine praktische Not beheben. Aber die Freude, welche die Menschen verspüren, wenn sie ein wunderschönes Kleid, einen schicken Pullover, neue Schuhe nachhause nehmen können, darf auch nicht unterschätzt werden. Dank eurem Hilfstransport fühlen sich die Menschen gesehen, geliebt, gesegnet, versorgt. Auch dieses Mal erhielten wir von den glücklichen Empfängern wieder dieses wohlverdiente Feedback: „Das sind ja supergute Sachen!! Unglaublich gute Kleider, Schuhe, sogar Bettwäsche. Im Normalfall, wenn wir Kleiderspenden erhalten, ist das meiste verfleckt und kaputt, aber eure Sachen sind wie neu. Und erst noch mit so viel Liebe und Sorgfalt verpackt. Das sind die besten Hilfsgüter, die wir je erhalten haben. **Richte bitte allen ein grosses Dankeschön von uns aus.**“

Das mach ich natürlich gerne! Möge Gott euch ganz reichlich segnen, für alles was ihr tut. Und möge Gott euch auch viel Kraft und Freude geben, euren wertvollen Dienst weiterzuführen.

Im Namen aller Partnergemeinden und glücklichen Hilfsgüterempfängern sende ich euch liebe Segensgrüsse aus der Ukraine,

Eva



